

Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats März

Autor(en): **Hofmann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1940-1941)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-668059>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats März.

Noch liegt ein Teil deines Gartens unbearbeitet da und wartet auf den Augenblick wo du mit dem Kräuel durch das vom Froste müde gewordene Erdreich deine Furchen ziehst. Glaube ja nicht, daß es gleichgültig sei, wie du die Einteilung deiner Gartenbeete vornimmst. Einmal wird es dir viel mehr Freude bereiten, in einem sauber eingeteilten Garten zu arbeiten, dann ist aber auch die bessere Bodenausnützung nicht zu unterschätzen. Verlasse dich nie auf dein gutes Augenmaß, denn dieses wird dich in den meisten Fällen irre leiten. Solange du dich mit der Einteilung deines Gartens befaßest, müssen Gartenschnur und Meterstab deine unzertrennlichen Begleiter sein. Nachdem du die Normalbreite eines Beetes mit 1,20 Meter abgesteckt hast, kannst du der Gartenschnur entlang einen 30 Zentimeter breiten Weg eintreten. (Das Ausheben der Gartenwege möchte ich dir aus verschiedenen Gründen nicht empfehlen.) Wichtig ist vor allem, daß die beiden Wegkanten sorgfältig und sauber abgetreten werden. Es wird dir bestimmt klar sein, daß du bei dieser Arbeit auf hohe Absätze verzichten mußt, sofern du eine „Hügellandschaft“ in deinem Garten vermeiden willst. Beim durchhacken und vor allem beim nachträglichen ausbessern deiner Gartenbeete, darfst du der Führung des Kräuels nicht zu wenig Beachtung schenken. Bei einer allzuhorizontalen Haltung wird es dir passieren, daß durch jeden Ausgleich eines Loches unmittelbar daneben ein Neues entsteht. Eine markige Ladung von Kraftausdrücken hilft dir dabei nicht, wenn du dich nicht über eine bessere Arbeitsmethode belehren läßt.

Es ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um winterharte Gewürzkrauter und Blütenstauden zu verpflanzen. Zu dieser Arbeit verwendest du zweckmäßig etwas Torfmull, damit sich rascher neue Faserwurzeln bilden. Die langen Wurzeln werden mit einem gut geschliffenen Messer etwas eingekürzt, die verwundeten Teile hingegen ganz entfernt. Glatte Schnittflächen bieten eher die Gewähr einer raschen Faserwurzelbildung. Ein gutes Einschwemmen der Pflanzen sorgt dafür, daß sich das Erdreich mit dem Faserwurzelwerk innig verbindet.

Die bei den Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Februar angegebenen Arbeiten können auch jetzt noch ausgeführt werden.

Ausfaat von Schwarzwurzeln. Die Kultur verlangt einen humusreichen, tiefgründigen Boden. Sofern den Schwarzwurzeln diese Bedingungen nicht erfüllt werden, muß man sich mit einem Ertrage zweiter Qualität begnügen. Die Wurzeln bilden, wenn sie an dem senkrechten Tiefenwachstum gehindert werden, mehrere Seitenwurzeln, was sich bei der Zubereitung für die Küche sehr unangenehm auswirkt. In einem Abstände von 25 Zentimeter ziehst du die Saatreihen, welche bei je 25 Zenti-

meter Entfernung zwei Samenkörner erhalten. Der im Wuchs besser ausgebildete Sämling bleibt später stehen. Das Auslichten muß mit größter Sorgfalt erfolgen.

Radiesausfaat. Wenn auch die Radieschen nicht zu den eigentlichen Nahrungsmitteln gezählt werden können, so müssen sie, wie übrigens noch viele andere Gemüsearten, ihres Nährsalzgehaltes wegen angebaut werden. Meist sind es die blendendroten Radieschen, welche mit ihren schönen Früchten das neue Gartenjahr als Erstlinge begrüßen. Nur wenig, ja ich möchte beinahe sagen überhaupt kein Land brauchst du für diese Kultur zu reservieren, da sie sich irgendwo mit einem Plaze zwischen andern Pflanzen begnügen wird. (Sofern diese genügend Licht und Sonne durchdringen lassen.) Wohl am meisten kann ich dir die Kombination von Salat, Kresse oder Kohlrabi mit Radies empfehlen. Sei mit der Ausfaatmenge äußerst vorsichtig, wenn du nicht auf Wochen hin mit großen, schwammigen oder zähen Radies versorgt sein möchtest. Recht häufige Folgeisaaten werden dich stets mit frischen Früchten versehen. Laß bei dieser Arbeit auch deine Kinder mithelfen. Du kannst damit in ihnen die Freude und das Interesse zur Natur wachrufen. Es kommen für die Kinder anfänglich nur Pflanzen mit kurzer Kulturzeit in Frage, denn ihre Geduld darf nicht schon zum vornherein auf eine allzu harte Probe gestellt werden.

Schal- oder Käusererbsen. Ausfaat gegen die Monatsmitte. Diese Erbsenart ist gegen Frost sehr widerstandsfähig. Markererbsen, mit dem runzeligen Korn, sind wesentlich wärmebedürftiger. Als empfehlenswerte Sorte kann ich dir „Maitkönigin“ nennen, welche eine Höhe von zirka 1 Meter erreicht. Pro Beet werden zwei Reihen gezogen. In der Reihe erhalten die einzelnen Samenkörner einen Abstand von zirka 2 Zentimeter. Selbstverständlich kannst du bei den Erbsen auch eine tellerförmige Ausfaat vornehmen, wobei die einzelnen Stängel in der Reihe einen halben Meter voneinander entfernt sind. Die einzelnen Samenkörner bedeckst du mit einer zirka 3 Zentimeter starken Erdschicht.

Salatausfaat. Irgendwo in einer geschützten Kabatte, noch besser jedoch in einem Treibbeetkasten, kannst du dir dieses wertvolle Sezlingsmaterial anziehen. Bei geringem Bedarf wird es sich nicht lohnen, die Ausfaat selbst vorzunehmen. Die Saat darf nicht zu dicht erfolgen, da gerade beim Salat gerne Fäulnis und Mehltau im Sezlingsbeet auftritt. Empfehlenswerte Sorten sind „Maitkönig“ und „Maitwunder“.

Zum Schlusse habe ich noch eine große Bitte an dich. Versüße hausälterisch über dein Saatgut und schädige die Wirtschaft nicht durch den Kauf sinnloser Samenmengen. Du darfst nicht vergessen, daß sämtliches Saatgut nur wenige Jahre keimfähig ist. Hofmann.

Bücherchau.

Adolf Maurer: Der Flötenfriß. 80 Seiten. Halbleinen Fr. 1.50. Evangelischer Verlag U.-G., Jollikon-Zürich.

„Übung macht den Meister“, das alte Sprichwort wird in dieser munteren Geschichte wieder wahr. Was doch so eine Flöte vermag, wenn sie einem kleinen Jungen von seinem guten Lehrer zur rechten Zeit in die Hand gegeben wird. Nicht nur gibts dann manche Mühe und Plage, bis man richtig darauf spielen kann, sondern auch unzählige Erlebnisse mit dem Nachbar Schuster, der das Flötenüben nicht ausstehen kann, mit den Eltern, den Schulkameraden, ja sogar mit einem Papagei. Aber das Beste ist doch, daß der eifrige Flötenfriß auch im Leben seinen Mann stellen lernt, sogar den Eltern fleißig verdienen hilft, als das Geld knapp wird und schließlich sogar durch ein Ständchen den Nachbar Schuster glücklich macht, als er im Krankenhaus liegt und sich ganz einsam fühlt. So ist denn die Flöte ein guter Erzieher gewesen und hat mitgeholfen, daß des Bubens Seele hell und tapfer geworden ist.

Geschäftliche Briefe des Privatmannes, Handwerkers und Kaufmannes. Hilfsbuch zur Gestaltung wichtiger

Briefe — Eingaben und Anträge an Gericht, Finanzamt und Behörden aller Art. Von Dipl.-Kfm. Alfred Römer. 84 Seiten. Kartoniert RM. 1.80. Falken-Verlag Erich Sicker, Berlin-Schildow.

Dem Handwerker und Kleingewerbetreibenden nützt alle Tüchtigkeit und alles Streben nichts, wenn er dem kaufmännischen Teil seiner Arbeit nicht gewachsen ist, insbesondere dem Schriftwechsel, der in der modernen Wirtschaft einen immer größeren Raum einnimmt. Hier helfend eingzugreifen, ist die Aufgabe vorliegenden Buches, das umfassend und gründlich alles Erforderliche behandelt.

Noch bekommen wir Citronensaft, darum für alle Salate



Citrovin

Feinster Citronensaft aus dem Saft der wertvollen Citrone.